



Von R. Gelpke.

(Fortsetzung.)

Als mächtige, 12 Kilometer breite, von Natur fruchtbare, von Menschenhand aber kulturell noch stark vernachlässigte Ebene stößt das breite offene Rheintal im Norden an das schwäbische Meer. Die gewaltige Rheinebene verteilt sich nicht gleichmäßig auf beide Uferzonen. Die rechtsufrige Rheinebene ist bedeutend ausgedehnter als das st. gallische Rheintal. Hier im Norden, in der mächtigen Talsenke, liegen denn auch die hauptsächlichsten Bevölkerungs- und Industriezentren, wie die Landeshauptstadt Bregenz mit 14,000 Einwohnern, Dornbirn mit 16,000 Einwohnern und Lustenau mit 9000 Einwohnern. Der Eisenbahnhof Feldkirch weist dagegen eine Bevölkerungszahl auf von bloß 5500 Seelen. Der Norden, die große Rheinniederung im Bodenseegebiet, ist industrireich, der Süden dagegen und das Innere des Landes zeigen vorwiegend agrarwirtschaftlichen Charakter. Von der Gesamtbevölkerung (1918) von rund 155,000 Seelen gehören zirka 50 Prozent der Landwirtschaft an (Schweiz 1910 bloß 26,1 Prozent). Man hat es demnach in Vorarlberg noch mit einer durch und durch bodenständigen Bevölkerung zu tun, die auch nach Rasse und Sprache (im Norden und in der Mitte wohnen Alemannen, in den Tälern und im Süden Walser aus dem Wallis und Rhätoromanen) zur Schweiz gehören. Wie stark der rhätoromanische Einfluss im Süden vorherrscht, kennzeichnen die Ortsnamen, wie Gaschurn, Schruns, Tschaguns, Bürs, Dalaas, Fontenella, Göfis, Frastens usw. Im Norden dagegen, gegen das Allgäu zu, macht sich auch etwas schwäbischer Einfluss geltend.

Über Flächenausdehnung und Bevölkerungsverhältnisse orientieren die nachfolgenden Daten:

	Fläche	Bevölkerung 1910	pro 1 km <sup>2</sup>
Vorarlberg	2570 km <sup>2</sup>	145.794 Seelen	57 Köpfe
Liechtenstein	159 "	9.477 "	60 "
Total	2729 "	155.271 "	
Schweiz	41.298 "	3.753.293 "	91
Gesamtfläche: Schweiz u. Vorarlberg (Liechtenstein)	44.027 km <sup>2</sup>		

In Bezug auf die Bevölkerungszahl, unter Berücksichtigung der Zählungsergebnisse vom Jahre 1910, stände der Kanton Vorarlberg (Liechtenstein) an achter Stelle und in Hinsicht auf die Flächenausdehnung von 2729 Quadratkilometern an sechster Stelle. Für das Jahr 1918 wird die Bevölkerung geschätzt in

Vorarlberg auf 155,000 Seelen und in

Liechtenstein auf 13,000 "

zusammen somit auf 168,000 Köpfe. Das schweizerische Territorium würde sich um 6,7 Prozent vergrößern und auf 44,027 Quadratkilometer ansteigen. Die Bevölkerungsvermehrung dagegen würde bloß zirka 4 Prozent ausmachen. Die Bevölkerung Vorarlbergs verteilt sich auf 102 Gemeinden, von welchen bloß zwei, Bregenz und Dornbirn, eine Einwohnerzahl von je über 10,000 Köpfe aufweisen. Das Siedlungsgepräge ist im allgemeinen ein gesünderes als im schweizerischen Mittellande. Wie wenig übrigens die Bevölkerungsbewegung der Schweiz durch Vorarlberg in ihrem normalen Entwicklungsgange gestört würde, erhellt daraus, daß sich allein im Dezennium 1900 bis 1910 die Wohnbevölkerung der Schweiz um 437,850 Köpfe vermehrt hatte. In 3½—4 Jahren macht der Bevölkerungszuwachs in unserem Lande so viel aus, wie das ganze Vorarlberg Einwohner zählt. Und was die Neuberfremdung der Schweiz ausmacht, so betrug im ersten Jahrzehnt dieses Jahrhunderts der Zuwachs an Ausländern 181,872 Köpfe, somit 14,000 Köpfe mehr als die gesamte Bevölkerung Vorarlbergs mit Liechtenstein zusammen genommen aufweist. Von einer Strukturänderung des schweizerischen Volkskörpers könnte somit keine Rede sein. Im Gegenteil, die 168,000 Vorarlberger und Liechtensteiner stellen keineswegs einen Fremdkörper dar im Sinne eines nach Rasse und Lebensart fremden Volkes. Von fremden, unerwünschten Bevölkerungselementen wird man dagegen sprechen können bei all den vielen Tausenden von abgesprengten in der Schweiz gleichsam wie in einem stillen Sammelbecken zusammen geschwemmten zweifelhaften Handelsexistenzen aus Russland, Deutschland, Galizien, Polen, Ungarn, Rumänien usw., welche, wenn auch naturalisiert, selten mit unserem Volkstum verwachsen. Wie viel erfrischender und herzerquickender weht dagegen der Wind aus dem Vorarlberger Lande, wo ein stolzes, stammverwandtes, einfaches und christliches, bodenständiges Volk uns die Brüderhand entgegenstreckt. Das gesunde Gefühl sagt uns, hier sind Leute von unserem Schlag, einfach und bieder; ein vollwertiges, treues Schol-



